

mir 60" für 60 000 Tonnen Hochdruckpolyäthylen projiziert wurde. Im Karl-Marx-Jahr erreichten wir bereits 80 000 Tonnen. Für das 35. Jahr unserer Republik haben wir uns 85 000 Tonnen in wesentlich besserer Qualität und mit bedeutend weniger Material- und Energieeinsatz vorgenommen.

Zum Nationalen Jugendfestival wollen wir unseren anteiligen Jahresplan mit 3 Prozent überbieten und damit um Mandate für Berlin kämpfen.

Das Erreichte zeigt, wie im wesentlichen ohne weitere Investitionen, vor allem durch die Schöpferkraft, die Initiative und die gewachsene Leistungsbereitschaft der Kollektive ein hoher Effektivitätszuwachs möglich ist. Das ist der Weg konsequenter Intensivierung, den wir auch weiter beschreiten. Selbstverständlich erfordert das, den neuen Anforderungen der Intensivierung nicht auszuweichen, sondern gemeinsam neue Wege zu ihrer Bewältigung zu finden. Nur rinit einer solchen Einstellung konnten wir mit dem Vorhandenen mehr produzieren, und nur so sind wir auch ein gutes Stück bei der weiteren Veredlung vorangekommen.

Dazu trug bei, daß mit Frühdiagnosesystemen die Reparaturzyklen verlängert sowie durch komplexe Prozeßanalysen vorhandene Reserven aufgedeckt wurden, die Anlagenfahrer selbst Instandhaltungsarbeiten übernehmen und die Pflege und Wartung unserer Anlage sich dadurch verbesserte.

In einer engen Gemeinschaftsarbeit von Forschern, Anlagenfahrern, Instandhaltern und Laboranten entwickelten wir hochreine Sorten für Kabelummantelungen und nahmen ihre Produktion auf. Weil das volkswirtschaftlich so außerordentlich wichtig war, haben wir 1983 unser ganzes Können und unsere Erfahrungen in die Waagschale geworfen, um erheblich mehr Tonnen dieser hochreinen Typen auszuliefern, als vertraglich gebunden war.

Überhaupt erfordert Veredlung der Produkte von uns völlig neue Maßstäbe beim Anfahren der Anlagen und täglich das Beste von jedem. Produzieren wir zum Beispiel ein hochreines Mirathen, so würden 30 Sekunden nachtsamer Fahrweise bereits zu großen Verlusten führen.

Der Kampf um das Beste verlangt auch ständiges Ringen um klare politische Haltungen eines jeden Kollektivmitgliedes. Jeder von uns muß verstehen: Mit diesen hochreinen Typen stellen wir die Weltmarktfähigkeit unserer Erzeugnisse unter Beweis. Diese Produkte sind deshalb auch im nichtsozialistischen Wirtschaftsgebiet sehr gefragt. Wir liefern termingetreu und geben keinen Anlaß für Reklamationen. Auf diese Weise tragen wir dazu bei, daß Qualitätsarbeit aus der DDR zum weltweit anerkannten Markenzeichen unserer Leistungsfähigkeit wird. Das hat große Bedeutung für die internationale Autorität der DDR und damit für ihren Einfluß auf die Erhaltung und Sicherung des Friedens.

Noch in diesem Jahr wollen wir für die hochreinen Sorten das Gütezeichen „Q“ erringen. Denn unsere

Position besteht darin, daß wir unter den verschärften Klassenkampfbedingungen die Produktionsaufgaben nur dann richtig erfüllen, wenn wir die neuen Maßstäbe, die die ökonomische Strategie an uns stellt, in der eigenen Arbeit durchsetzen.

Besonders in den Mitgliederversammlungen und Parteigruppenversammlungen sowie im Parteilehrjahr haben wir uns für die persönlichen Gespräche über diese Probleme in unseren Schichtkollektiven gute Argumente erarbeitet. Dabei haben wir eine Reihe von guten Erfahrungen gesammelt, wie wir als Genossen am besten wirksam werden können und wie die APO-Leitung diese Prozesse wirkungsvoll führt.

Unser „Tag des Anlagenfahrers“

An unserem „Tag des Anlagenfahrers“, der regelmäßig stattfindet und langfristig durch jeweils ein Schichtkollektiv vorbereitet wird, kommen Anlagenfahrer zu Wort, die in Schichten nacheinander an demselben Arbeitsplatz arbeiten. Und was bei keiner Schichtübergabe möglich ist, wird hier praktiziert: Gute Erfahrungen werden ausgetauscht, gemeinsame Standpunkte zu besonders kritischen Phasen der Prozeßführung werden erarbeitet, wobei auch mit den Partnerkollektiven aus der Instandhaltung und der Forschung eine gemeinsame Sprache gefunden wird.

Damit erhält der Wettbewerb neue Impulse, die Leistungen werden konkret vergleichbar, und es gelingt, die Leistungen der Besten wirksamer zu verallgemeinern.

In diesen Zusammenkünften beraten wir auch, wie wir Störungen und Ausfallzeiten wesentlich vermindern können, wobei unsere Genossen immer wieder darauf hinweisen, daß von uns verursachte Störungen den Anstrengungen der Kollektive zur Erhöhung der Leistungskraft und damit zur Sicherung des Friedens entgegenwirken.

In den Mitgliederversammlungen setzen wir uns sofort und kompromißlos mit allen subjektiven Mängeln auseinander, auf die wir in diesen Debatten stoßen, und beraten darüber, wie wir unserer Verantwortung noch besser gerecht werden können.

Meine Verantwortung als Kommunist und FDJ-Mitglied sehe ich darin, unsere Erfahrungen aus der Arbeit am Kreisjugendobjekt „Polymir 60“ schnell zu verallgemeinern und vor allem mitzuhelfen, den Leistungsvergleich aller Jugendlichen und Jugendbrigaden zu organisieren.

Auf diese Weise wollen wir unser unerschütterliches Vertrauen zur Politik unserer Partei manifestieren, einen würdigen Beitrag für den weiteren Leistungsanstieg unserer Volkswirtschaft im 35. Jahr unserer Republik leisten

Hans-Ullrich Bittorf

Mitglied der APO-Leitung
der Polymir-60-Synthese, Leuna-Werke „Walter Ulbricht“